

XVII Bande p. 1404, und Linie, ebend. pag. 1433. u. f.

Nebennieren, heißen bey der Milz diejenigen Soldaten, welche ihren in ordentliche Glieder und Reihen gestellten Kameraden zur Seiten, und zwar sonderlich zur Rechten stehen, und auf deren Bewegung diese bey dem Exerciren vornemlich zu merken haben. Siehe *Musterkiter* (*Exercitien dretet*) im XXII Bande p. 1497.

Nebennieren, siehe **Mond** (**Nebennieren**) im XXI Bande p. 1088. u. ff.

Nebennieren, schwarze Gallbehältnisse, *Nieren*drüsen, Drüsen über den *Nieren*, *Glandula suprarenales*, *Glandula renales*, *Capfula atrabiliaris*, *Renes succenturiati*, *Glandula ad Plexum*, *Receptacula renalia*, *Renunculi*, sind zwei gelblichte, platte Drüsen; so überall auf dem oberen Theile der Nieren liegen, und eine enge Höhle haben, die mit einer gelben süßlichten Feuchtigkeit angefüllt ist. *Bartholomäus Eustachius* hat sie in dem Buche von den Nieren zuerst bekannt gemacht, *Archangelus Piccolominius* aber deren ordentliche Gegenwart geläugnet; über welches letztere Vorgeben sich aber *Petrus Lucius* ründert: in dem doch bey allen todtten Körpern diese beyden Theile beständig zu finden wären. *Bes. Christ. Lud. Welschens Dissertation: Examen Renum succenturiatorum*, Leipzig 1691. Die Nebennieren sitzen auf dem oberen Ende von einer jeglichen Niere, ein wenig schief, das ist, mehr gegen dem innwendigen Rande und dem Busen der Niere, als gegen dem auswendigen Rande und der erhabenen Seite. Eine jegliche von diesen Drüsen ist ein länglichter Körper mit drey Flächen, mit drey Rändern und mit zweyen Spitzen, einem ungleichen zunehmenden Wunde ähnlich, dessen Convervität oder grosse Krümme gleichsam schneidig, und die Concavität oder kleine Krümme breit wäre. Ihre Länge ist ungleich groß. Drittheile von der größten Breite der Niere; und die Breite ihres mittleren Stückes ist etwa ein Drittheil von ihrer Strecke zwischen den beyden Enden, bisweilen mehr, bisweilen weniger. Die Nebennieren sind ihrer Größe nach so unterschieden, daß sie in erwachsenen Personen öftters größer, als Krähenaugen; in der Frucht aber größer und den Nieren gleich, ja bisweilen noch größer angetroffen werden. Ihre Farbe ist dunkelgelblicht. Unter den dreyen Flächen ist eine vorne, die andere hinten, und die dritte unten, welcher einige Anatomen den Namen des Fundamentes gegeben haben. Hieraus folgt natürlich, daß unter den dreyen Rändern einer oben und zweye unten sitzen, davon einer vorne und der andere hinten sich befindet. Man kan dem oberen Rande den Namen des Kammes, und dem unteren den Namen der Leffen beylegen. Endlich so ist von ihren beyden Enden das eine innwendig oder nach innen zu gegen den Busen der Niere gekehrt, und das andere auswendig oder nach aussen gegen die erhabene Seite gerichtet. Auch kan man die Figur dieses drüsichten Körpers mit der Gestalt eines ganz schlechten Hahnenkammes oder des obersten Stückes auf einem Helme vergleichen. Die Obere

fläche der Nebennieren ist überhaupt ungleich. Die vordere Fläche ist die breiteste; die hintere ist nicht so breit; und die untere, oder die am Fundamente, ist die schmälste. Längst der Mitte von der breiten oder vorderen Fläche zeigt sich eine Furche, welche von dem Rande des innwendigen Endes an ein wenig über dem Fundamente bis an die Spitze des andern Endes läuft, und diese Fläche in zwey halbe Flächen abtheilt, bey nahe eben so, wie der Stiel an einem Baumblatte dessen Breite zertheilt. Längst der unteren Fläche, unter dem Fundamente, findet sich eine Gattung von einer Naht. Die Blutgefäße der Capseln oder Drüsen kommen her von den Nieren, Schlag- und Blutadern, von den Schlag- und Blutadern des Zwerghalses, von der größten Schlagader selbst, und von der Hohlader, wie auch von der Bauchschlagader und so weiter. Man nennet diese Adern überhaupt Schlag- und Blutadern der Nebennieren. Sie scheinen in einer Scheide eingehüllet zu seyn, indem sie sich in diese Drüsen hinein begeben. Sie kommen nicht allemahl von einerley Quellen her, noch in gleicher Anzahl bey jeglichem Körper. Ordentlicher Weise ist eine ziemlich weite Blutader zugegen, die sich längst der Furche lagert. Die Nerven, werden zu beyden Seiten hergeschafft von dem benachbarten halbmondsförmigen Kneten und der Nierenflechte, die davon herrühret. Das Innwendige der Nebennieren ist eine Gattung von einer dreyeckichten sehr schmalen Hohlheit, das von der Oberfläche gleichsam ein kurzer und fester Sammet oder zottichtes Wesen ist, von einer gelblichen Farbe, welche bey jungen Leuten ins rothe fällt, und bey Alten sehr dunkel scheint, und gleichsam gelbbraun, oder gelbschwarz. Die Wände von dieser Hohlheit hängen zusammen durch eine grosse Anzahl Fäden; sie scheinen ganz drüsicht, und ganz mit kleinen sehr subtilen bläsichten Körnern übersät zu seyn. Sie berühren sich einander unmittelbar oben längst dem Gipfel. Wenn man diese Hohlheit eröffnet, so sieht man darinnen ein körnichtes und gleichsam aus Säcklein bestehendes Wesen, welches fast die ganze dreyeckichte Hohlheit ausfüllt. Die Blutgefäße vertheilen sich darinne, eben wie auch auf den Wänden der Nebennieren. Wenn man die Oeffnung an dem dicken Ende der Nebenniere macht, und den Schnitt durch den Siphon oder den oberen Rand fortführt, und darauf die Wände oder Seitenstücke von einander hebt; so zeigt sich der drüsichte Körper darselbst bey nahe eben so, als eine Art vom Kamm, der sich von der Mitte der Länge am Grunde der Hohlheit in die Höhe giebet. Dieser drüsichte Körper oder Kern von der Nebenniere hängt fester an dem Grunde, das ist, an dem Fundamente der Hohlheit an, als an den Wänden, voraus nach dem dicken Ende zu. Nichts destoweniger ist er von dem Fundamente unterschieden, davon man ihn ablösen kan, eben wie auch von den Wänden, an welchen er genau durch eine Menge kleiner Fäden befestigt wird. Die Blutader der Nebenniere, oder die Capselsblutader, welche insgemein von der Nierenblutader herkömmt, ist sehr dick in Aufsehung der